

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 24 (1969)
Heft: 2

Artikel: Warum sind die heutigen, offiziellen Landwirtschaftsmethoden so aufwendig an Kapital?
Autor: M.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so in der Heilkunde. Sie wird in hoffentlich nicht ferner Zukunft als Grundlage der ganzen, menschlichen Zivilisation dienen und dienen müssen, wenn nicht alles Leben auf der Erde dem Untergang geweiht bleiben soll.

Es mag sich ein jeder im Einzelnen überlegen, was man da alles an der menschlichen Zivilisation, an der Technik und an den Gewohnheiten der Menschen ändern muß, um die Forderungen des Kreislaufs lebender Substanz zu erfüllen. Vorerst bleibt es unsere Aufgabe, auf diesem Wege voranzugehen, wenn wir auch noch nicht verstanden werden. Es wird auch schwer sein, jemandem das Wesen unseres Handelns ganz klar zu machen, der nicht weiß, daß die ganze Menschheit in einer Sackgasse steckt, in der sie umkommen muß, wenn sie den Ausweg nicht findet. Die meisten Menschen sind ja sehr zufrieden mit unserer Welt und sehen die Abgründe nicht, auf die wir zumarschieren, bis die Katastrophe da ist. Was brauchen wir, so sagen die meisten Bauern heute noch, etwas anderes als das, was wir haben? Nun — es ist nicht jedem gegeben, die Augen zu verschließen und den Kopf in den Sand zu stecken. Und letzten Endes schläft man doch besser, wenn man das Bewußtsein hat, an seiner Stelle etwas für die Zukunft der Menschen in seinem Leben getan zu haben.

Warum sind die heutigen, offiziellen Landwirtschaftsmethoden so aufwendig an Kapital?

Weil sie aus Unkenntnis ständig gegen die Naturgesetze verstoßen. —

In einem landwirtschaftlichen Familienbetrieb ist das Wohl oder Wehe des Wirtschaftserfolges für alle Familienmitglieder stets spürbar. Die Familie ist dem Hof schicksalhaft verbunden. Wird auf einem Bauernhof mit hohem Aufwand gewirtschaftet, muß ein Großteil des Rohertrages für die Deckung erhalten. Der Reinertrag bleibt bescheiden. Dies bekommt vor allem die Bäuerin zu spüren. Es reicht kaum für das Lebensnotwendige. Darüber hinaus hätte die Bäuerin die Aufgabe, der Familie doch einige Annehmlichkeiten zu bieten, welche die strenge Arbeit

vergessen lassen und wieder Freude am Beruf schenken. Die Bäuerin wäre in hohem Maß imstande, in ihrer Familie das Entstehen von Zivilisationsschäden vorzubeugen. Dazu braucht sie aber hochwertige Nahrungsmittel. Der Weg weist sie zum biologischen Landbau. Zu einer Landbaumethode, welche allein imstande ist, diese hochwertige Nahrung bereitzustellen. Die Bäuerin trägt die Verantwortung für Leben und Gesundheit in ihrer Familie. Diese Verantwortung empfindet sie auch dem Konsumenten gegenüber, der die Produkte ihres Hofes bekommt. Als Frau ist es ihr nicht gleichgültig, wenn zum Beispiel Obst und Gemüse mit Giften behandelt werden, die nicht mehr entfernbar sind. Oder wenn tierische Produkte mit Methoden erzeugt werden, welche eine arge Tierquälerei darstellen. Jeder Frau muß der Lebensschutz eine sehr wichtige Sache sein. Er entspricht zutiefst ihrem Wesen. Seit jeher war es eine Aufgabe der Bäuerin, das Leben auf dem Hof in all seinen Bereichen zu hüten. In unserer lebensfeindlichen Gegenwart ist dies besonders nötig. Heute gilt es für die Bäuerin, die Augen aufzumachen. Es ist oft gar nicht so leicht, die Gefahren zu erkennen. Der biologische Landbau weist unbeirrbar den Weg aus der wirtschaftlichen und geistigen Not, in die der Bauer der Gegenwart geraten ist. Es ist ein Weg, der mit neuer Kraft vorwärts führt.

M. St.

Umstellung auf organisch-biologischen Landbau — warum?

Im Sommer 1967 wurden wir von einem Nichtlandwirt eingeladen, in der Schweiz biologische Betriebe zu besichtigen. Wir glaubten an biologisch-dynamisches Sein. Etwas anderes konnten wir nicht. Unser Interesse war nicht groß; denn wir kannten einige solcher Betriebe in unserer Heimat. Im Stall jedoch hatten wir solche Unfruchtbarkeit, trotz «guten» Düngens und der Verfütterung von viel und teurem Futterkalk. So fuhr mein Vater denn mit auf den Möschberg, in der Hoffnung, vielleicht ein paar Ratschläge zur Behebung der Unfruchtbarkeit mit nach Hause zu bringen.